

## **Frieda**

Ihre Eltern lebten im Armenhaus  
bis sie starben.  
Ihr Bruder lebte im Armenhaus  
bis er starb.  
Frieda lebte im Armenhaus  
bis sie starb.

Sie ist ein Mongol, sagten die Leute.

Sie spülte dreimal am Tag das Geschirr  
und kaute nach jeder Mahlzeit das Essen nach,  
das Brot vom Morgen,  
das Fleisch vom Mittag,  
das Brot vom Abend.

Sie spielte mit Puppen  
und winkte den Kühen,  
wenn sie auf die Weide gingen.

Von Zeit zu Zeit  
verschwand Frieda auf dem Dachboden.  
Sie verkroch sich in einer dunklen Ecke,  
liess keinen an sich heran,  
verweigerte das Essen  
und schnitt sich Haarbüschel ab.

Die Mutter sagte:  
Machen lassen.  
Sie kommt schon wieder.

Nach drei, vier oder fünf Tagen kam Frieda,  
spülte Geschirr,  
kaute das Brot,  
bettete ihre Puppe  
und winkte den Kühen.

Museum für Lebensgeschichten, 2008  
Heidi Hachfeld – Hörler  
«Armenhaus»